

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen

Verlagsgebäude: Gr. Ulrichstraße 16, Ecke Bachstraße 12 bis 14 beim Albergasse 1. Eingang für Verlag, Redaktion u. Anzeigenannahme: Gr. Ulrichstraße 16. - Fernsprechanlagen: 512, 1218, 1553, 423. Hauptstellen: Obere Ketschengasse 34 (Tel. Nr. 1353) und Burgstr. 7 in Gleichenstein (Tel. Nr. 1463). - Verantwortlich für die Redaktion: Feig Neustädter in Halle/S.

Nummer 393

Halle a. S., Donnerstag den 23. September

1915

Bevorstehende Abberufung der Gesandten des Vierverbandes in Sofia?

Wien, 22. September. Aus Saloniki wird gemeldet: Es erhält sich das Gerücht, daß die Gesandten des Vierverbandes demnächst aus Sofia abberufen werden. Die englische Gesandtschaft hat ihre Archive schon nach Saloniki schaffen lassen. (Berl. Tzbl.)

Ein Ultimatum Bulgariens an Serbien?

Lugano, 22. September. Die „Idea Nazionale“ will von einem Ultimatum Bulgariens an Serbien wissen, das am 23. September abends 6 Uhr abläuft. (Berl. Tzbl.)

Der rollende Balkanwürfel.

Wichtige Erklärungen Radoslawows

Sofia, 21. September. In der gestrigen Sitzung der liberalen Partei gab der Ministerpräsident Radoslawow wichtige Erklärungen über die politische Lage Bulgariens ab. Die türkisch-bulgarische Verhandlung ist bereits beschlossene Tatsache. Er konnte daher den Abgeordneten die Einzelheiten des Vertrages mitteilen:

Der Vertrag ist ratifiziert und vom König, dem Kaiser und den Ministern des Äußeren ratifiziert. Nach diesem Vertrage erhält Bulgarien die Randgebiete westlich der Danubia. Die Grenze verläuft entlang der Danubia bis zu einem Punkte nicht weit von Adrianopel, wo sie nach Westen abbiegt. Karagatsch wird bulgarisch, ebenso die große Brücke über den Maritzafluß, die Adrianopel mit Karagatsch verbindet. Ein wenig weiter von Adrianopel überstreicht die Grenze die Maritza und geht östlich von hier in eine Ausbuchtung von fast 2 Kilometer in türkisches Gebiet und verläuft am linken Ufer bis zur Umschlingung. Die Maritza wird bulgarisch, ebenso erhält Bulgarien das Recht zur Ausübung des Warenverkehrs. Die Grenzschutztruppe aber, die türkische Untereinheiten dort haben, bleiben aufrecht, ebenso jene der bulgarischen Untereinheiten in jenen Distrikten, die in türkisches Besitz bleiben.

Seit am 21. September, fand in Dimotiza die Besprechung zwischen dem Reichsminister von Starob Zagor, dem Kommandanten von Zepcegrad, dem Bürgermeister von Adrianopel und dem Kommandanten von Karagatsch statt, bei der die feierliche Übergabe der türkischen Gebiete an Bulgarien erfolgte, worauf ein Protest über die Übergabe unterfertigt wurde. Am 6. Oktober wird von Bulgarien angelegte Eisenbahnlinie von der bulgarischen Staatsbahnverwaltung übernommen werden. Am 11. Oktober werden die bulgarischen Schienen in den eingetretenen Gebieten eingelegt werden. Im Falle eines Mißverständnisses bzgl. der Grenzpunkte entscheidet eine internationale Kommission, in die je ein bulgarischer, türkischer, deutscher, österreichischer und schwedischer Offizier gewählt wird. Das ganze abgetretene Gebiet beträgt ungefähr 3000 Quadratkilometer.

Der Ministerpräsident erklärte ferner, Bulgarien werde auch weiterhin die bisher verlorene Politik fortsetzen. Doch zwingt das Kriegsgeschehen Bulgarien zu bestimmter Neutralität. Die Lage Bulgariens ist die günstigste. Die bisherige Politik habe Bulgarien nur Vorteile gebracht und solle weitere erhalten. Vier untereinander färmlicher Beifall die Rede des Ministerpräsidenten. Über das Verhältnis zu den Nachbarstaaten jagte Radoslawow: „Von der österreichisch-ungarischen Gesandtschaft wurde mir die Mitteilung gemacht, daß die neue Offensiv gegen Serbien am 19. September begonnen hat. Serbien will uns nur das Territorium bis zum Marbort geben, und dieses auch erst nach dem Kriege. Die serbische Regierung gab uns zu verstehen, daß Serbien lieber einen Krieg mit Bulgarien führen will, als es die Grenzänderung angibt. Unsere Beziehungen zu Rumänien sind freundschaftliche. Verhandlungen über politische Angelegenheiten wurden nicht geführt. Das Verhalten Griechenlands ist identisch mit jenem Rumaniens. Griechenland erklärt, gegenüber den Zentralmächten seine Neutralität aufrecht halten zu wollen, welche Ereignisse auch immer im Falle sich ereignen sollten.“ Der Eindruck dieser Rede Radoslawows auf die Abgeordneten war, daß es von dem Gange der Ereignisse abhängen werde, wie lange Bulgarien seine Neutralität weiterhin bewahren werde. (Berl. Tzbl.)

Am 21. September, 22. September. Der „Associated Press“ wird aus Sofia gemeldet, daß in Bulgarien, insbesondere in der Sanjakstadt, vollkommene Ruhe herrsche. Die Meinungsverschiedenheiten, die bis vor wenigen Tagen vorhanden waren, seien völlig zurückgegangen. Die Lage der Dinge werde sich beruhigen. Der Wunsch, Massentenen einzuberufen, überwiege alle anderen Vorkommnisse. Die in der Sanjakstadt garnisonierenden Truppen beginnen bereits auszurücken.

Am 21. September, 22. September. Die „Associated Press“ meldet aus Sofia: Ministerpräsident Radoslawow habe gestern eine Besprechung mit dem Regierungsrat, in der er ihnen einen vorläufigen Überblick über die allgemeine politische und militärische Lage aus der Balkanhalbinsel und in Europa gab. Bei Verührung der serbisch-bulgarischen Beziehungen jagte Radoslawow: „Serbien bietet uns jetzt die feierliche Erklärung Massentenen bis zum Marbort durch uns an und macht die Abreise von Massentenen in Serbien von Serbien abhänig, daß es jetzt Rumänien, die Serzessina und Dolmatien erhält. Die Bedingungen sind für uns unannehmbar. Rumänien und Griechenland werden neutral bleiben. Der Ministerpräsident sprach von Samolva und Zerres, die jetzt im Besitz Griechenlands seien.“

Verständigung zwischen Bulgarien und Griechenland. Am 21. September, 22. September. Die „Associated Press“ meldet, daß Rumänien und Griechenland dazu neigen, ihr Bündnis mit Serbien unerschütterlich zu lassen. Ferner wird gemeldet, daß in den letzten zwei Tagen eine gewisse Verständigung zwischen Bulgarien und Griechenland erreicht worden sei.

Keine militärischen Vorkehrungen Rumaniens. Wien, 22. September. Das bulgarische offizielle Blatt „Independence Roumaine“ bemerkt: Lateinische Nachrichten über angebliche militärische Vorkehrungen Rumaniens gegen Bulgarien. (Berl. Tzbl.) Bulgarien dem Vierverband endgültig verloren. Genf, 22. September. Einer Pariser Privatmeldung zufolge, wird Bulgariens Antritt auf die Nordseite des Vierverbandes für den 30. September erwartet. Zeitliches Vorkommnis bereitet die öffentliche Meinung darauf vor, daß die Antwort höchst wahrscheinlich lauten werde: es wäre denn, daß es gelänge, dem König mittlerweile ein dem Vierverbande genehmertes Abkommen aufzuzwingen. Dieser sei aber keine Aussicht vorhanden. Die Stellung Radoslawows sei überaus günstig, namentlich durch jene energisch durchgeführten militärischen Maßnahmen, die volle Verwertung der aus Massentenen kommenden, heute nahezu eine halbe Million Mann umfassenden Armeekorps erzielten. Die gegenwärtig stattfindenden Verhandlungen der Massentener werden von General Stowakow, einem Massentener aus Eghrida, geleitet, der dem Kaiser vertrautlich mit deutschen Methoden umgeht. (Berl. Tzbl.)

Deutsche Goldbeständen durch Rumänien nach der Türkei. Wien, 22. September. Bulgarischer Wäutern zufolge polterte dieser Tage durch Rumänien ein deutscher Baggon, der nach der Türkei bestimmt war und 4800 Kilogramm Gold in deutscher Mark, einige Goldbarren und deutsche Banknoten enthielt. Die Erlaubnis zur Durchfuhr wurde erst erteilt, nachdem auf Anordnung des Finanzministers der Baggon durchsucht worden war. (Berl. Tzbl.)

Giegerangriff auf Stuttgart.

Am 21. September, 22. September. Heute 8 Uhr 15 Minuten vormittags fand ein Angriff feindlicher Bieger mit deutschen Flugzeugs auf Stuttgart statt. Es wurden mehrere Bomben auf die Stadt abgeworfen. 4 Tote wurden dadurch getötet und eine Anzahl Militär- und Zivilpersonen verletzt. Der Schaden ist ganz unbedeutend. Die Bieger, von dem Abschussmanne bejagt, entfernten sich gegen 8 Uhr 30 Minuten vormittags in südlicher Richtung.

mehrere Stunden vor Tagesanbruch ein sehr heftiges Feuer, ohne jedoch vorwärts zu kommen. Im Dolmatinergelände erlöschte die italienische Artillerie ihre Tätigkeit gegen den Monte Piano und das Gebiet östlich dieses Berges. Die Geiselnahme ist unermindert.

Ein russisches U-Boot verloren? (L. II.) Petersburg, 22. September. Eine Privatmeldung zeigt den Tod des Kommandanten des russischen U-Bootes, Kapitänleutnant Fischerhoff mit der gesamten Mannschaft, in der Ostsee an.

Am 21. September, 22. September. Die Dampfmaschine „Königin Emma“ noch nicht geputzt. Es ist nicht, daß der Dampfer nicht repariert wurde, sondern auf eine Mine gelaufen ist. Der Dampfer ist über 9000 Tonnen groß.

Der amtliche österreichische Bericht.

Am 21. September, 22. September. Amtlich wird veröffentlicht: Russischer Kriegsschauplatz: In Ostgalizien und in Wolhynien ist die Lage unermindert. An der Jzwa kam es zu einigen Aufstößen auf heftigen Artilleriegefechten. Vereinzelt Berichte der Russen, aber von sich vorzudringen, scheiterten im Feuer unserer Batterien. - Die in Sitow Kampfen I und II. Ereignisse haben gestern im Namen des Kaiser eine wichtige Stellung durch die Russen, was in der Schlacht von Sitow geschah und drei Divisionen geschwächt erlösch.

Subsidiärer Kriegsschauplatz: An der Save und der unteren Drina Artilleriegefechte und Geiselnahme. Besondere in dt. Oradine wurden mit Bomben belegt. - Montenegroische Artillerie behält die Höhe.

Anfall eines holländischen Ozeandampfers. Am 21. September, 22. September. Die Dampfmaschine „Königin Emma“ noch nicht geputzt. Es ist nicht, daß der Dampfer nicht repariert wurde, sondern auf eine Mine gelaufen ist. Der Dampfer ist über 9000 Tonnen groß.

Gegen die Dienstpflicht! (L. II.) London, 22. September. Die sozialistische Gesetz haben durch eine Erklärung an, in der sie die Resolutionen des Generalkongresses, die gegen die Dienstpflicht gerichtet sind, ausdrücklich unterstützen.

Am 21. September, 22. September. Die Dampfmaschine „Königin Emma“ noch nicht geputzt. Es ist nicht, daß der Dampfer nicht repariert wurde, sondern auf eine Mine gelaufen ist. Der Dampfer ist über 9000 Tonnen groß.

